Freitag, 24. October. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8175. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Lotterie.

* Bei der Ziehung am 22. October fielen 136 Gewinne von 100 ℛ auf No. 595 699 1145 1545 1708 4719 5056 7115 7268 7800 8599 8752 9056 9199 10,194 11,628 11,757 12,511 12,903 13,487 13,859 13,941 14,112 14,228 14,919 15,230 15,455 17,002 17,269 18,338 20,026 20,143 20,324 20,819 20,851 21,008 21,065 21,592 22,873 24,889 25,535 26,045 26,404 26,592 27,365 27,558 27,688 28,365 29,967 30,741 31,006 31,088 32,038 33,755 35,278 37,145 37,166 37,239 42,088 42,206 42,379 42,393 44,027 45,032 45,929 46,194 47,384 48,051 48,149 48,201 49,474 50,467 50,668 51,352 51,779 52,069 52,400 53,213 53,472 55,786 56,355 57,400 57,624 57,676 58,383 58,589 60,946 61,805 62,469 63,374 64,443 66,229 66,261 66,421 67,017 67,977 68,146 68,955 69,826 69,904 70,184 70,557 70,735 71,413 72,703 73,132 73,486 78,444 78,893 79,260 79,424 79,527 80,390 81,164 81,740 82,943 84,031 84,070 84,165 85,274 85,329 85,619 85,874 86,770 87,088 87,658 87,990 88,454 88,481 90,704 90,762 92,061 93,267 93,899 94,191 94,547.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Magdeburg, 22. Octbr. In der heute stattfindenden Generalversammlung der Liberalen wird der Vorstand der hiesigen Freiconservativen sich für die Wahlallianz der Freiconservativen mit den Liberalen erklären.

Versailles, 22. Oct. Die Versammlung des rechten Centrums hat soeben beschlossen, zum öffentlichen Zeichen der Vereinigung aller monarchischen Fractionen sich in corpore nach Schluß der heutigen Sitzung von dem Hotel Batel nach dem Hotel des Réservoirs zu begeben, um an der Sitzung der Rechten Theil zu nehmen. Die Frage in Betreff der Einberufung der Nationalversammlung vor Ablauf der Ferien ist noch nicht entschieden.

Rom, 22. October. Der päpstliche „Osservatore Romano" vom heutigen Tage bringt einen inspirirten leidenschaftlichen Artikel über den Briefwechsel zwischen Papst und Kaiser. Auf der einen Seite gebe sich guter Wille und Wahrheit, auf der andern brutale Gewalt und Lüge kund; hier die Stimme der Religion und Ordnung, dort die der Gottlosigkeit und der Revolution. Das Schlußresultat des Kampfes sei zweifellos, da die preußische Politik sich auf Kanonen und Polizei stütze, die katholische Kirche dagegen sich des Schutzes der Vorsehung und der Verheißungen Gottes erfreue.

Deutschland.

X **Berlin**, 23. October. Aus der Umgebung des Fürsten [illegible] Wien sind Briefe [illegible] und zuversichtliche [illegible] nicht verhehlen, daß [illegible] gung des europäischen [illegible] größerer Tragweite sei, als in der [illegible] Wiener Welt zugestanden werden dürfe. [illegible] wurde somit ein gewisses Dunkel über die innern Vorgänge in Wien gebreitet werden, wenn die Gegner des Friedensbündnisses zwischen den vier Mächten (Deutschland, Oesterreich, Rußland und Italien) nicht Sorge dafür trügen, daß der Zipfel des Schleiers etwas gelüftet werden müßte. In erster Linie wird von competenter Seite bestritten, daß die Wiener Regierung dem Berliner Cabinet größere Concessionen entgegengetragen habe, als von deutscher Seite zu erwidern für gut befunden wurde. Diese Behauptung sei um so ungerechtfertigter, als weder von der einen, noch von der andern Seite Propositionen gemacht wurden, welche auf den Abschluß eines Separatvertrages abgezielt hätten. Was sich aber in dem Rahmen der gegenwärtigen Verhandlungen bewege, legt keinen der paciscirenden Mächte ein Mehr von Verpflichtungen als den andern auf. Von einer gegenseitigen Einmischung in die inneren Angelegenheiten, sei es in welchen Eventualitäten immer, war und ist nirgends die Rede, weil eine engere Allianz zwischen Deutschland und Oesterreich gegen die Loyalität verstoßen müßte, welche man den übrigen Verbündeten schuldet. — In der hiesigen **türkischen** Gesandtschaft hat man keine Kenntniß von den in englischen Journalen angekündigten Vorbereitungen zu einer Besuchsreise des Sultans in Livadia, wo der Kaiser von Rußland noch immer weilt. Das Gerücht wird wohl dadurch entstanden sein, daß der Großherr dem Czar durch seinen Adjutanten Reschid Bey einige arabische Pferde zum Geschenk dahin sandte. Allerdings wird nicht bestritten, daß man damit nach orientalischer Sitte durch kleine Präsente die Freundschaft unterhalten wolle und man wundert sich türkischerseits nicht, daß die britische Diplomatie und ihre Organe daran Aergerniß nehmen, aber es wird auch zugestanden, daß sich im Divan die Sympathieen für Rußland in dem Grade mehren, als sie sich für Oesterreich vermindern. Die Freunde des Fürsten Bismarck zweifeln nicht, daß er diese Situation ausnützen wird. — Eine Reihe von Landtagsvorlagen ist im Ministerrath theils schon durchberathen, theils der Erledigung nahe. Darunter befinden sich auch solche Gesetzentwürfe, welche schon in der letzten Session zur legislatorischen Behandlung vorgelegen haben. An neueren und älteren Gesetzentwürfen sind u. A. die nachstehenden fertig gestellt: Ueber die Ablösung der Abgaben an geistliche Institute in Hannover, das Kostenwesen in **Auseinandersetzungs**-Angelegenheiten einer **Jagdordnung**, das **Fischereigesetz**. Was die **Provinzialordnung** anbelangt, so darf als zuverlässig angenommen werden, daß die Vorlage dem Abgeordnetenhause in den ersten Wochen seines Zusammentrittes vorgelegt wird. Dem Vernehmen nach laufen die schriftlichen Begutachtungen des Gesetzentwurfs aus den Ressorts an das Staatsministerium ein, ohne daß Bedenken oder besondere Wünsche erhoben werden. Es wird mit gutem Grunde angenommen, daß die Behandlung des Gesetzentwurfes im Ministerrath nur kurze Zeit in Anspruch nehmen wird. — Aus dem Reichskanzleramte wird berichtet, daß die **Prägung** von Markstücken und Zwanzig-Pfennigstücken lebhaft in Angriff genommen wurde. — In einigen Wahlkreisen der alten Provinzen, wo bisher die Conservativen dominirten und liberale Candidaten mit Erfolg aufgestellt werden, ist von ersteren der Versuch gemacht worden, unter neutraler Flagge einen Compromiß abzuschließen. Die liberalen Wähler sollten sich nämlich dazu verstehen, einem Candidaten ihre Stimme zu geben, der sich verpflichten sollte, der freiconservativen Partei beizutreten. Der Erfolg des Manövers in einem Wahlkreise ist zu unserer Kenntniß gelangt; die beiden bereits nominirten Liberalen erklärten nämlich, daß sie sofort ihre Candidaten zurückziehen würden, falls man darauf beharrte, den Conservativen aufzustellen. Dies wirkte. Der unsichere Cantonist wurde über Bord geworfen und ein Liberaler aufgestellt. — Herr v. **Gerlach** ist von ultramontaner Seite aufgefordert worden, seine Stellung zur katholischen Kirche durch eine Kritik des päpstlichen Briefes an den Kaiser zu manifestiren und dabei die Anschauungen zur Geltung zu bringen, welche die strenggläubigen parlamentarischen Protestanten beseelen, die in dem Schooße des alleinseligmachenden Centrums aufgenommen worden sind. Ob Gerlach dieser Aufforderung entsprechen wird, ist zur Zeit noch unbekannt. Ohne Zweifel beabsichtigen die Ultramontanen, vor den Wahlen eine Pression auf jene ihrer protestantischen Candidaten zu üben, welche sich wie der Zuchthausdirector Strosser von katholischen Wahlkreisen als Candidaten aufstellen lassen, damit sie öffentlich Zeugniß ablegen, daß der Papst das Oberhaupt der gesammten Christenheit sei.

* Der Mittheilung, daß die Regierung auf Grund des Nothstandparagraphen die **Civilehe** in der Provinz Posen einzuführen beabsichtige, wird offiziös widersprochen. Der Nothstand, wird gesagt, sei zwar nicht abzuleugnen, die Regierung wolle aber, da die Einberufung des Landtages so nahe sei, nicht vorgehen, ehe sie sich mit demselben in's Einvernehmen gesetzt habe.

Frankreich.

Paris, 20. Oct. Wie heute Abend verlautet, wird die Kammer wahrscheinlich für den 29. October zusammenberufen werden. Die Regierung soll ihre Zustimmung dazu gegeben haben, weil bis dahin der Garnisonswechsel beendet sein wird. Zuverlässiges aber verlautet noch nicht, zumal der endgiltige Beschluß erst in der Versammlung gefaßt werden soll, welche die verschiedenen royalistischen Vereine Mittwoch (Donnerstag tritt der ständige Ausschuß der Versammlung zusammen) abhalten. Die Royalisten behaupten nach wie vor, daß sie ihrer Sache vollständig sicher seien. Der ehemalige Minister von Thiers, de Larcy, soll vor einigen Tagen geäußert haben: „Wir haben noch 6 Millionen, 40 Präfecturen und 12 General-Prokuratorenstellen. Der Teufel müßte dabei im Spiele sein, wenn wir nicht eine Majorität von 30 Stimmen erhalten würden." — Die Republikaner sind den Intriguen der Royalisten gegenüber auch nicht unthätig. Doch herrscht bis jetzt unter ihnen noch kein rechtes Einverständniß über die Mittel, um die Royalisten aus dem Felde zu schlagen. Die Einen wollen die Restauration dadurch verhindern, daß sie sich am Tage der Abstimmung der Kammer fern halten, so daß die beschlußfähige Stimmenanzahl nicht vorhanden ist, die Anderen sind für die Steuerverweigerung und derartige Dinge, welche sich aber alle in der Praxis nicht als gut bewiesen haben. An vielen Orten in der Provinz werden bereits Kundgebungen gegen Chambord und Consorten gemacht. So durchzogen in Reims vor drei Tagen Volkshaufen die Stadt mit den Rufen: „Es lebe die Republik! Nieder mit Chambord, den Jesuiten und dem Ordre moral!"

Paris, 22. Oct. Alle **Offiziere**, die sich auf Urlaub befinden, haben Befehl erhalten, zu ihren Regimentern zu stoßen. — Laut „Assemblée National" hat der Prinz **Napoleon** eine Unterredung mit Thiers gehabt. — An der **Börse** geht das Gerücht, die Nationalversammlung solle künftige Woche einberufen werden, um die Erhöhung des gesetzlich auf 3,200,000,000 Francs normirten Maximums des Notenumlaufs der Bank von Frankreich um 300,000,000 Francs zu votiren. — Der Finanzminister **Magne** bleibt nur provisorisch auf seinem Posten und auch dies nur aus Schonung für die Börse.

Afrika.

In **Aegypten** ist nunmehr auf Befehl des Khedive zum ersten Male ein Budget veröffentlicht worden. Es enthält Angaben über die veranschlagten Einkünfte und Ausgaben während der 12 Monate vom 10. September 1873 bis 10. September 1874. Die Einkünfte betragen darnach 10,166,000 Lstr., die Ausgaben 9,046,000 Lstr., was sonach einen Ueberschuß von 1,120,000 Lstr. ergiebt. Dieses Document wurde, wie die „Times" erfahren, von dem Finanzdepartement der Regierung ausgearbeitet, von dem Ministerconseil geprüft und genehmigt, und, wie versichert wird, vielen unabhängigen Finanzautoritäten im Lande zur Begutachtung unterbreitet.

Vermischtes.

— Eine Frau, welche in einem Breslauer Milchkeller stark verdünnte Milch erhalten hatte, machte die Bemerkung: „Das ist wohl **päpstliche** Milch." — „Wie so?" fragte die Verkäuferin. — „Nun, wenn, nach dem Schreiben Sr. Heiligkeit an unsern Allergnädigsten Kaiser Alles, was die **Taufe** empfangen hat, dem Papste angehört, so muß auch diese Milch päpstlich sein!" entgegnete die Frau.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

		Crs. v. 22.			Crs. v. 22.
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	91 6/8	91 6/8
October	90	91	Wstp. 3½% Pfdb.	80 6/8	80 4/8
Oct.-Nov.	85 2/8	86	do. 4 % do.	90	90 6/8
April-Mai	85 2/8	85 7/8	do. 5 % do.	104	105
do. gelb	84	84 6/8	Danz. Bankverein	66	67
Rogg. flau			Lombarden ex. cp.	92	91 6/8
Oct.-Nov.	59	59 5/8	Franzosen	188 6/8	188 2/8
Nov.-Dec.	59 2/8	59 6/8	Rumänier	31 4/8	30 2/8
April-Mai	60 6/8	61 3/8	Neue franz. 5% A.	92	92
Petroleum			Oestr. Creditanst.	123 6/8	124 2/8
O.-Nv. [illegible]	9 19/24	9 20/24	Türken (5%)	47 1/8	47 1/8
Rüb. Ap.-Mai	20 17/24	20 5/8	Oest. Silberrente	64 1/8	64 4/8
Spiritus			Russ. Banknoten	81 5/8	81 4/8
October	23 14	23 17	Oestr. Banknoten	89 3/8	88 15/16
April-Mai	20 17	20 17	Wechselcrs. Lond.	6.21	6.20 7/8
Pr. 4½ % consl.	104 7/8	104 7/8			

Belgier Wechsel 79 1/12.

Frankfurt a. M., 22. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 215½—212¾, Franzosen 328—325½, Lombarden 158½ Silberrente 64, Bankactien 974, Meininger Bank 106, Hahn'sche Effectenbank 110⅜, Prov.-Disconto-Gesellschaft 97½. Matt.

Meteorologische Depesche vom 23. October.

	Barom.	Tem. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	327,5	+ 2,6	S	lebhaft	Regen, N. Reg.
Helsingfors	327,9	+ 6,0	S	lebhaft	bedeckt.
Petersburg	—	—	—	—	—
Stockholm	326,8	+ 5,4	SW	lebhaft	wenig bewölkt.
Moskau	330,2	+ 3,8	S	mäßig	bedeckt.
Memel	330,9	+ 9,0	SW	stark	trübe, N. Regen.
Flensburg	327,3	+ 7,4	SW	lebhaft	bez., Gew. u. Reg.
Königsberg	331,4	+ 8,2	SW	s. stark	wolkig.
Danzig	332,6	+ 8,5	W	heftig	hell, bewölkt.
Putbus	328,6	+ 7,1	SW	stark	wolkig, gst. Reg.
Stettin	330,9	+ 7,6	WSW	mäßig	trübe.
Helder	328,2	+ 9,0	SW	mäßig	—
Berlin	330,6	+ 9,1	S	lebhaft	trübe, Regen.
Brüssel	328,4	+10,5	SW	mäßig	bewölkt.
Köln	329,5	+ 9,9	S	z. lebh.	bedeckt.
Wiesbaden	328,3	+ 9,6	S	schwach	bed., fein Regen.
Trier	326,7	+ 9,8	SW	s. stark	trübe, Regen.
Paris	—	—	—	—	—

Prozeß Jacob.

Königsberg, 23. October.

Auf der Grundlage der in unserem vorigen Berichte mitgetheilten Thatsachen hat die Staatsanwaltschaft, nachdem das Ostpreußische Tribunal eine Anklage wegen betrüglichen Bankerotts zurückgewiesen, folgende modificirte Anklage construirt: I. Banquier **Jacob** wird als Kaufmann, welcher seine Zahlungen eingestellt hat, angeklagt: 1. a) in den Jahren 1871/72 durch Differenzhandel mit Börsenpapieren übermäßige Summen theils verbraucht zu haben, theils schuldig geworden zu sein; b) einen Theil der Handelsbücher zu führen unterlassen zu haben, deren Führung ihm gesetzlich oblag, einen anderen Theil so unordentlich und unrichtig geführt zu haben, daß sie keine Uebersicht des Vermögenszustandes gewähren; 2) in den Jahren 1868—1872 fremde bewegliche Sachen, die er in Gewahrsam hatte, sich rechtswidrig zugeeignet zu haben; 3) in den Jahren 1868—1872 als Bevollmächtigter des Graf Dönhoff, Buchhalter Janowsky, u. A. über Vermögensstücke der Auftraggeber absichtlich zum Nachtheile derselben verfügt zu haben; 4) einen seiner Gläubiger: (die „Ostpreuß. Zeitungs"-Actien-Gesellschaft) zum Nachtheile der übrigen Gläubiger befriedigt, einzelne andere Gläubiger zum Nachtheile der übrigen Gläubiger zu befriedigen durch Handlungen versucht zu haben, welche einen Anfang der Ausführung dieses Vergehens wider § 308 der Concurs-Ordnung enthalten. II. Geh. Commerzienrath **Simon** wird angeklagt: 1) Jacob zur Begehung des Vergehens ad I. 4. durch Rath und That wissentlich Hilfe geleistet; 2) ebendemselben nach Begehung des Vergehens der Unterschlagung wissentlich Beistand geleistet zu haben, um demselben der Bestrafung zu entziehen. III. Vereidigter Buchhalter **Janowsky** wird angeklagt: 1) Jacob bei den Vergehen ad I. 1. b. Hilfe geleistet; 2) mit demselben, der als Kaufmann seine Zahlungen eingestellt hatte, zum Nachtheile der übrigen Gläubiger einen besonderen Vertrag eingegangen zu sein. IV. Kaufmann Louis **Rosenthal** wird der Begünstigung, genau wie ad II. 2., angeklagt.

Die sämmtlichen Angeklagten behaupten, nicht schuldig zu sein. Dennoch giebt **Jacob** alles Thatsächliche zu. Er protestirt nur gegen das Facit, welches die Anklage aus diesen Thatsachen zieht. Er giebt zu, Differenzhandel mit der russisch-englischen Anleihe in Höhe von 5 Mill. Thaler, mit der französischen Anleihe in Höhe von 7½ Mill. Francs und mit Lombardpapieren in Höhe von 5 Mill. Thaler getrieben, er giebt zu, seit August 1872 sich auf sehr großartige Operationen mit Industriepapieren eingelassen zu haben, er giebt zu, daß er mindestens 4,184,600 ℛ bedurft hätte, um die oben erwähnten Papiere abzunehmen, und daß er ultimo Dezember 1872 an Differenzen 210,326 ℛ*) hätte zahlen sollen — aber er giebt nicht zu, daß er übermäßige Differenz-Geschäfte gemacht. Anlangend die unordentliche und unrichtige Buchführung, die ihm zum Vorwurfe gemacht wird, die er aber nicht zugeben mag, sagt der vereidigte Buchrevisor Borchert: „Fälschungen finden sich vielfach in den Büchern vor. Ueberdies ist die Einrichtung derselben in einer Art unpraktisch, welche die Uebersicht sehr erschwert. Ein Handlungsunkosten- und ein Zinsenconto wurden gar nicht geführt. Das Cassabuch weist eine Masse Manco und Plus nach, woraus hervorgeht, daß nicht jedes Geschäft sofort eingetragen ist, sondern Abends nach Schluß des Comtoirs aus dem Gedächtnisse die Eintragungen bewerkstelligt wurden, wobei dann manche Zahlung, manche Einnahme nicht mehr in Erinnerung gerufen werden konnten." Was speziell die Fälschungen anbetrifft, so giebt Jacob zu, im Allgemeinen, ohne damit Täuschungen zu beabsichtigen, angeordnet zu haben, daß bei Eintragungen früher verschwenderisch in den Büchern leer gelassene Stellen benutzt wurden, in den einzelnen Fällen aber will er dergleichen nie, namentlich solchen Unsinn nicht anbefohlen haben, daß bereits durchstrichene leere Stellen ausgefüllt werden. Sein Handlungspersonal jedoch behauptet, daß er in jedem einzelnen Falle gesagt: „Tragen Sie das ein, aber nicht als letzte Post, sondern an der nächsten leeren Stelle vorher." Was endlich die Unterschlagungen und Veruntreuungen anbetrifft, so behauptet Jacob, freie Verfügung über die bei ihm eingelegten Gelder ausdrücklich gehabt zu haben. Die Deponenten räumen zwar ein, daß Jacob stets gefragt habe: „Es ist Ihnen doch gleich, wenn ich Ihnen andere Nummern (von Pfandbriefen, Actien ꝛc.) seiner Zeit zurückgebe, als Sie bei mir einlegen?" und daß sie das natürlich bejaht hätten, können aber nicht zugeben, daß sie ihm ausdrücklich erlaubt, mit ihren Papieren zu speculiren.

Janowsky und Jacob befinden sich in directem Widerspruche. Letzterer erklärt auf das Bestimmteste, daß er Ersterem die Bilanz gezeigt habe, worauf der Passus sich befunden, welcher die Abschreibung des Janowsky'schen Guthabens von der Ponarther Caution beweisen sollte und daß Janowsky hierauf erklärt habe, das genüge vollkommen. Jacob ist auch überzeugt, daß Janowsky seine sämmtlichen Handlungsbücher genau durchgesehen und sich vergewissert habe, daß die nachträgliche Eintragung seines Auftrages, für 1300 ℛ junge Ponarther zu kaufen, bewirkt, und der Vermerk dazu gemacht worden: „Befinden sich bei meiner Caution in Ponarth." Janowsky widerspricht dem durchweg, weist auch darauf hin, daß er doch nicht zu dergleichen Eintragungen rathen werde, von denen er sich vorher sagen müsse, daß sie vollkommen wirkungslos sein würden. Sein Versuch aber, auf diese Eintragungen hin durch Rechtsanwalt Hagen jene 13 Actien herauszubekommen, beweist das Gegentheil.

Bei Geheimrath **Simon** und bei **Rosenthal** handelte es sich hauptsächlich darum, ob sie vor dem 31. Dezember v. J., an welchem Tage auf den eigenen und auf den Antrag eines seiner Gläubiger der Concurs gegen Jacob eröffnet wurde, gewußt haben, daß er bereits am 27. seine Zahlungen eingestellt hatte, namentlich ob Simon das am Abend des 28. gewußt, als er das Geschäft betreffs der „Ostpreußischen Zeitungs"-Actien mit Jacob gemacht. Um dieses zu beweisen, wird von der Anklage erwähnt, daß sich am 27. schon die Nachricht, Jacob zahle nicht mehr, wie ein Lauffeuer durch die Stadt verbreitet hatte, daß am 28. Abends, als die Conferenz in Jacob's Comtoir tagte, die Depots-Gläubiger die Hausflur mit ihrem Geschrei erfüllten, ja daß die Sache so weit schon in's Publikum gedrungen gewesen sei und so gewirkt habe, daß zur selben Stunde auch das Samter'sche Comtoir von Leuten gestürmt wurde, die ihre dort gemachten Depôts ebenfalls nun nicht mehr sicher hielten und sie herausverlangten. Endlich hat auch Rechtsanwalt Beer in der Voruntersuchung bekundet, daß er am Abend des 28. mit Simon in einer Gesellschaft bei Kaufmann Bernstein zusammengetroffen sei, in welcher viel über das Jacob'sche Ereigniß gesprochen worden. Simon führt noch an, daß er nicht nur geglaubt habe, die der Ostpreußischen Zeitungs-Gesellschaft zugewendeten letzten 3100 ℛ kämen gleich den ersten 5000 ℛ aus der Chatoulle der Frau Jacob, sondern daß er das sogar ausdrücklich zur Bedingung gemacht. Das unrichtige Datum auf der Simon'schen Quittung erklärt Simon folgendermaßen: es wurde zunächst nur ein Theil der 3100 ℛ von Jacob geschickt und stellte Simon eigenhändig eine Interimsquittung unter dem 27. anstatt 28. Dezember aus **reinem Versehen** aus. Als nun später der Rest jener Post und zugleich die Interimsquittung zurückkamen, gab er seinem Commis Maczkowsky den Auftrag, nach dem Muster der Interimsquittung eine neue vollständige Quittung auszuschreiben. Als dieser dann darauf aufmerksam machte, daß das Datum nicht stimme, habe er gesagt: „Lassen Sie nur, **das kommt darauf nicht an**", lediglich, weil es schon spät geworden und er das Comtoir, welches bereits vom übrigen Personal verlassen war, schließen und keine Zeit mit Ausschreibung einer neuen Quittung verlieren wollen. Am andern Tage hat dann Buchhalter Ulf Simon gefragt, auf wessen Namen die Papiere durch die Bücher gehen sollten? Simon antwortete: „**Das ist gleichgiltig**" und so schrieb Ulf: „Heinrich Cohn".

Bei **Rosenthal** kommt in Betracht, daß er sich in späteren Depeschen und Briefen an Meyer Cohn direct über die „strafbaren" Handlungen Jacob's bezüglich der Depots ausgesprochen, dadurch also zu erkennen gegeben hat, daß er selbst die Strafbarkeit desselben sehr wohl begriffen hatte. (Ostpr. Z.)

*) In dem gestrigen Bericht ist zu lesen, daß Jacob in letzter Zeit monatlich 8000 ℛ (nicht 80,000, wie gedruckt ist) zu zahlen gehabt hat.

Minna Prefe,
Gustav Klein,
Verlobte.
Danzig — Frankfurt a. M.
23. October 1873.

Bekanntmachung.

Da bei dem bedeutenden Umfange der neu angekommenen und noch in Aussicht stehenden Holzzufuhren die bisher hinsichtlich der Räumung der todten Weichsel von älteren Holz-Beständen getroffenen Maßnahmen noch nicht ausgereicht, ist von uns bei dem Kgl. Hrn. Polizeipräsidenten der Erlaß weitergehender Polizeivorschriften beantragt worden.

Zugleich finden wir uns genöthigt, die hiesigen Herren Holzhändler wiederholt dringend aufzufordern, auch über die Anordnungen der Königl. Strompolizei hinaus Alles zu thun, um durch eine möglichst beschleunigte und umfangreiche Fortschaffung der ihnen gehörigen Hölzer, durch thunliche Einschränkung der Brakpässe u. s. w. für die neuen Zufuhren in der todten Weichsel Raum zu schaffen.

Danzig, 22. October 1873.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

Bekanntmachung.

Für die Kaiserliche Werft soll die Lieferung der pro 1874 erforderlichen Eisen- und Metallgußwaaren sichergestellt werden.

Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Gußwaaren“

bis zu dem am

31. October cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 17. October 1873.

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Heinrich Robert Kamke** zu Putzig ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 12. November cr. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 1. September cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 27. November cr.,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Goeritz im Terminszimmer No. 1 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizrath Siewert, Rechtsanwalt Grolp und Otto hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Neustadt W.-Pr., 18. October 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9739

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 24. October cr., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem hiesigen Anstalts-Hofe:

1) circa 300 Kilogramm rein leinene Lumpen,
2) circa 1500 Kilogramm gemischte Lumpen,
3) „ 200 „ rein wollene Lumpen,
4) „ 16 „ altes Eisen,
5) „ 160 „ reine weiße Glasbrocken,
6) „ 7000 „ altes Lagerstroh,
7) diverse verbrauchte Haarbesen, Handfeger, Bürsten ꝛc.
8) diverse ausrangirte Gegenstände,

entweder im Ganzen oder in kleinen Posten gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß die Abholung der gekauften Gegenstände bis spätestens zum nächsten Tage Nachmittags 4 Uhr erfolgt sein muß und letztere bis zur Abholung auf Gefahr des Käufers auf der Verkaufsstelle lagern.

Mewe, den 11. October 1873.

Königliche Strafanstalts-Direction.

Lotterie-Loose 1/4 21 Rℓ. (Original) 1/8 9 Rℓ., 1/16 4 1/4 Rℓ., 1/32 2 1/4 Rℓ. versendet **L. G. Ozanski**, Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Marienburger Ziegelei und Thonwaaren-Fabrik.

Um die grosse Festigkeit und Güte unserer Fabrikate auch in weiteren Kreisen ausserhalb unserer Provinz bekannt zu machen, erlauben wir uns in Folgendem die Resultate mitzutheilen, welche eine Prüfung der sechs verschiedenen Sorten unserer Mauersteine durch die „Station zur Prüfung der Festigkeit von Bausteinen in der Königl. Gewerbeakademie zu Berlin“ im Sommer d. J. ergeben hat. — Es wurden zerstört:

	I. bei einer Belastung pro □Cm. von:	II. die Belastung pro □Cm. entspricht der Belastung auf einen ganzen Stein von:
1. Maschinenvollsteine (mit Sachsenberg'scher Maschine aus bestem Rohmateriale hergestellt)	316 Pfd.	104675 Pfd.
2. Wasserstrichsteine (durch Handarbeit mit in Wasser getauchten Formen aus bestem Rohmateriale hergestellt)	288 „	88128 „
3. Trockenstrichsteine (durch Handarbeit mit in Thonmehl gewälzten Formen aus bestem Rohmateriale hergestellt	288 „	88128 „
4. Planstrichsteine (durch Handarbeit mit in Wasser getauchten Formen aus gutem Rohmateriale hergestellt)	148 „	46176 „
5. Dickwandige Hohlsteine (die Läufersteine haben 2, die Kopfsteine 4 Oeffnungen. Gewicht eines Steines = 4½ Pfd.)	146 „	43800 „
6. Dünnwandige Hohlsteine (die Läufersteine haben 6, die Kopfsteine 12 Oeffnungen. Gewicht eines Steines = 3⅔ Pfd.)	70 „	18515 „

Hiernach stellt sich die Festigkeit unserer Mauersteine nicht nur z. B. der der besten Rathenower gleich, sondern übertrifft sie sogar, da nach No. 1 des Wochenblattes des Architekten-Vereins zu Berlin, Jahrg. 1867, die Ziegel von O. Krause in Rathenow bei einem Drucke von 2173 Pfd. pro □Zoll = rund 313 Pfd. pro □Cm. zerstört wurden.

Die in Rubrik II angegebene Belastung auf einen ganzen Stein, bei welcher derselbe zerstört werden würde, repräsentirt die Höhe eines Mauerwerks aus dem Materiale selbst mit Berücksichtigung der zwischenliegenden Fugen:

III.

bei den	Maschinenvollsteinen	von 3341 Fuss rh.
„ „	Wasserstrichsteinen	„ 2802 „ „
„ „	Trockenstrichsteinen	„ 2802 „ „
„ „	bei Planstrichsteinen	„ 1532 „ „
„ „	dickwandigen Hohlsteinen	„ 2093 „ „
„ „	dünnwandigen „	„ 1076 „ „

IV.

und kann darnach mit 10facher Sicherheit ein Mauerwerk ausgeführt werden:

aus den	Maschinenvollsteinen	von 334 Fuss rh. Höhe
„ „	Wasserstrichsteinen	„ 280 „ „
„ „	Trockenstrichsteinen	„ 280 „ „
„ „	Planstrichsteinen	„ 153 „ „
„ „	dickwandigen Hohlsteinen	„ 209 „ „
„ „	dünnwandigen „	„ 107 „ „

Wir erlauben uns, bezugnehmend auf die in Rubrik IV gegebene Zusammenstellung, auf das so sehr günstige Resultat aufmerksam zu machen, welches die Hohlsteine gegenüber den übrigen Steinsorten ergeben. Dieselben gewähren vermöge ihres geringen Gewichtes die Möglichkeit, mit ihnen ein fast ebenso hohes Mauerwerk anfzuführen, als es mit den besten Sorten der Vollsteine zulässig ist. Ausserdem haben sie vor den letzteren noch die Vortheile 1. der grösseren Trockenheit der Wände, 2. der gleichmässigeren Temperatur im Innern der Gebäude und des besseren Schutzes gegen Witterungswechsel und 3. gestatten sie vermöge ihres geringen Gewichtes weite Transporte ohne bedeutende Preissteigerung. Aus diesen Gründen können wir dem bauenden Publikum empfehlen, diese Steine in zahlreicheren und mannigfaltigeren Fällen anzuwenden, als man dies bisher in unserer Gegend zu thun pflegte.

Marienburg in Westpr., im October 1873.

Marienburger Ziegelei und Thonwaarenfabrik.
Rasch.

9727)

Zur Wiesendüngung

empfehlen wir unser

Kali-Magnesia-Phosphat,

enthaltend ca. 8—9 % schwefels. Kali, 6—7 % schwefel. Magnesia, 5—7 % Phosphorsäure, 34—44 % schwefels. Kalk, 18—20 % Schwefelsäure, von vorzüglicher Wirkung auf moosigen und sauren Wiesen, zum Preise von 1½ Rℓ. pr. Brutto-Centner incl. Sack.

Guano-Niederlage
und
Danziger Superphosphatfabrik
Actien-Gesellschaft.
Comtoir: **Hundegasse No. 57.**

Marmor- und Schiefer-Billards

in größter Auswahl, mit prämiirten Doppel-Stahlfeder-Mantinell-Banden, sowie sämmtliche Billard-Requisiten empfiehlt unter Garantie die Billard-Fabrik

August Wahsner, Breslau,

Fabrik: Berlinerstraße No. 31. Comtoir und Magazin: Weißgerbergasse No. 5.
Inhaber der goldenen und silbernen Verdienst-Medaille.
Für Danzig bei E. Schulz, Elisabeth-Kirchengasse No. 4. (8125

Die Eisen- und Schienen-Handlung

von
Roman Plock,
DANZIG,
Milchkannengasse No. 14,
offerirt Stab-Eisen in allen Dimensionen, sowie Schienen in verschiedenen Profilen zu billigen Preisen. (5632

Die Agentur
der Preuß. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau
offerirt
besten Portland-Cement
ab Lager in Danzig und ab Fabrik.
Georg Lorwein,
4055) Danzig, Langenmarkt 21.

Auf dem Rittergute Eulenburg bei Pielburg in Hinterpommern soll sogleich die vollständige

Brennerei-Einrichtung

(Dampfbetrieb) zu 30 Schffl. Kartoffeln, Geräthschaften zum doppelten Betrieb vorhanden, verkauft werden.

v. Petersdorff,
9512) Rittmeister a. D.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Stearin- u. Paraffin-Kerzen
in jeder Packung
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle
W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 6. (2640

1800 Scheffel feinste Eßkartoffeln
verkauft Dominium Warcznau bei Kölln, Reg.-Bez. Danzig.

Formsteine
zu einem Dampfschornstein werden zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 9502 befördert die Exped. d. Ztg.

Locomobile mit Vollgatter, anstatt Locomobile: Maschine mit Kessel, sofort alt oder neu zu kaufen gesucht durch **C. Laudon, Berlin,** Dresdnerstr. 117, parterre.

Adolph Chr. Sansosi,
Zollvereins-Niederl. **Hamburg,**
versendet zollfrei geg. Nachn. oder Einsdg.
prompt in Prima-Qualität
73er Elb-Caviar à Pfd 21 u. 25 Sgr. incl. Faß.
Helgold. Hummern, 3 Port.-Dose 15 Sgr.,
Amerik. Hummern, à 4 Port.-Dose 12 Sgr.,
Neue franz. Sardinen in Oel, in 1/4 u. 1/2 Dosen, à 6, 10, 13 u. 16 Sgr.,
Frischen Lachs, à 4 Port.-Dose 18 Sgr.,
Russische Sardinen, à Faß 1 Rℓ.
Engl. Mixed Pickles, 1/1 Glas 12 Sgr.,
Ostind. Ingber, à 7 Pfd.-Topf 1 Rℓ. 25 Sgr.,
Pfirsiche, ohne Steine, à 2 Pfd.-Dose 12 Sgr.,
Fr. Ananas, (in Scheib.) à 2 Pfd.-Dos. 15 Sgr.,
„ „ (ganz. Frucht) 3 Pfd.-Dose 1 Rℓ.
Ausführl. Preislisten franco und gratis. (9702

Kastanien, Linden, Eschen und Flieder zum Umpflanzen verkäuflich bei **Kossel,** halbe Allee. (9644

Domin. Koliebken bei Klein Katz sind 2000 Schffl. Dabersche Eßkartoffeln verkäuflich.

Ein schon gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes vierspänniges transportables **Göpelwerk** wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten nebst Preisbestimmung werden erbeten unter der Adresse Rittergutsbesitzer **Schlomka**-Klein-Gluschen bei Bottangow.

Sichere Wechsel in jeder Höhe werden discontirt und sicher eingetragene Hypothekenforderungen gekauft Frauengasse 47, parterre. (9719

Dr. A. H. Heim, Spez.-Arzt, heilt Geschlechts-Kranke aller Art schnell u. gründlich m. s. untrüglich. Pflanz.-Mitteln, stillt jede Gonorrhoea in menta. Lag. Br. fr. Nürnberg. (6412

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Zwölf Zugochsen
habe zum Verkauf.
Vorw. Neuenburg. (9563
Rich. Schoeler.

2 elegante Wagenpferde
(Füchse), 5 und 6 Zoll, 6 und 7 Jahre alt, habe zum Verkauf.
Vorw. Neuenburg.
Rich. Schoeler.

Guts-Verkauf.

Eine adlige Besitzung in Westpr., 2 Stunden von Danzig, an der Eisenbahn und Chaussee, **Areal 296 Morgen** Weizenboden in hoher Cultur, ebenes Terrain, **Aussaaten:** 70 Schffl. Weizen, 30 Sch. Roggen, 20 Morg. Rübsen, 40 Sch. Gerste, 35 Sch. Hafer, 20 Sch. Erbsen, 15 Sch. Wicken, 2 Kleeschläge (wird in 8 Schlägen bewirthschaftet), **gute Gebäude,** herrschaftl. Wohnhaus, compl. todtes und lebendes Inventar: 18 Arbeitspferde, 6 junge Pferde, 10 Milchkühe, 8 Stück Jungvieh ꝛc., soll wegen plötzlich eingetretener Familien-Verhältnisse für ca. **26,000 Rℓ.,** bei **8000 Rℓ.** Zahlung verkauft werden durch
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

Der Unterzeichnete sucht tüchtige und zuverlässige Agenten bei lohnender Provision.
Aug. Fröse,
General-Agent für die Ratenabtheilung der deutschen Creditbank zu Frankfurt a./M.
Brodbänkengasse No. 20.

Zur selbstständigen Führung einer größeren Gutswirthschaft sucht im Auftrage eine erfahrene Wirthin **Böhrer,** Langgasse 55.

Auf der Posthalterei in Christburg ist die Inspectorstelle vacant.

An der hiesigen höheren Bürgerschule soll Ostern 1874 die Secunda eröffnet und deshalb noch ein Lehrer angestellt werden. Bewerber, welche die facultas doc. in der Geschichte für die oberen oder wenigstens mittleren Klassen (Unter-Secunda incl.) und im Französischen und Lateinischen für die unteren Klassen besitzen, wollen ihre Meldungen nebst Zeugnissen bis zum 15. November d. J. bei dem Unterzeichneten einreichen. Gehalt vorläufig 500 Thlr.

Riesenburg W.-Pr., 21. Octbr. 1873.
9693) **Müller, Dirigent.**

Eine Dame, die mehrere Jahre in einem feinen Confectionsgeschäft für Damengarderobe als Verkäuferin fungirt, sucht jetzt nach weiterer Ausbildung eine Stelle als Directrice der Arbeitsstube oder auch Verkäuferin in einem gleichen Geschäft. Gef. Adr. unt. 9729 erbittet die Exped. d. Ztg.

Ein nüchterner Maschinist,
welcher das Führen einer Dampfdreschmaschine versteht, wolle seine Zeugnisse und Gehaltsansprüche beim Portier Hotel de Berlin abgeben. (9742

Ein **Hauslehrer,** evang., kann sich beim Gutsbesitzer Herrn **John Wiens** in Tiege melden. (9745

Ein junger Mann, Materialist, militärfrei, mit dem **Getreide- und Außengeschäft** vertraut, der **polnischen Sprache, Correspondenz u. Buchführung** mächtig, und welcher gt. Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. Novbr. eine Stelle. Offerten werden unter 9744 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen,
mosaisch, aus anständiger Familie, welches die Wirthschaft versteht, kann sich zur Stütze der Hausfrau zum sofortigen Antritt melden bei **J. S. Leiser** in Culm.

In Cadinen pr. Tolkemitt
findet ein unverheiratheter, älterer, erfahrener Gärtner von sogleich ab Stellung.
Nur vorzügliche Zeugnisse werden berücksichtigt. (9565

Ein tüchtiger Hauslehrer
Primaner, möglichst musikalisch, wird unter günstigen Bedingungen unweit Danzig, baldigst gesucht. Näheres unter 9506 in der Exped. d. Ztg.

Ein Commis
(verheirathet), welcher mit der Kohlen- und Stabeisenbranche vollständig vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Beschäftigung, oder auch in irgend einer andern Branche. Eine Caution kann nach Wunsch bis 2000 Rℓ. gestellt werden. Gef. Adressen werden unter 9734 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Zwei geübte Gehilfen sucht Ludwig Wolff, Uhrmacher in Graudenz.

Ein junger aber erfahrener
Chef de cuisine [illegible]
wünscht d[illegible]
unter Chiffr[illegible]
cr. poste re[illegible]

Ein junger Mann von ausw[illegible] eine Stelle als **Lehrling** in eine[illegible] männischen Geschäft bei freier Station. Fischmarkt 15. (9731

Ein hiesiges Cigarren-Engros Haus sucht einen mit den hiesigen Verhältnissen vertrauten
Stadtreisenden,
der auch zeitweise die Provinz besuchen soll. Aeußerst gut empfohlene junge Leute belieben ihre Adresse unter 9519 in der Exped. dies. Ztg. einzureichen.

Ein junges Mädchen, welches das Lehrerin-Examen gemacht und musikalisch ist, wünscht eine Stelle als Erzieherin auf dem Lande. Nähere Auskunft ertheilt Herr **M. Tochtermann,** Elbing. (9625

Gesucht wird zu Neujahr ein in der Eisenbranche und Comtoirarbeiten erfahrener junger Mann, der sich hauptsächlich auch mit Reisen beschäftigen kann.
Näheres unter No. 9655 in der Exped. dieser Zeitung.

Hundegasse 7 ist zum 1. April 1874 eine Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Küche, Boden u. Keller, zu vermiethen.
Näheres Hundegasse No. 8 im Comtoir von 11—1 Uhr Vormittags.

Mewe.
Wiener Märzen-Bier in Flaschen, aus der Danziger Actien-Bierbrauerei, sowie Königsberger Bier in Flaschen empfiehlt
9695) **Ferd. Witting.**

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung
im Schützenhause (Balkon-Saal) noch geöffnet.
Schluß! unwiderruflich!!
Montag, den 27. October cr.

Die Urwähler
des 14. Wahlbezirks (Breitgasse No. 1 bis 37 und 99 bis incl. 134, Mauergang, Scheibenrittergasse, erste Priestergasse) werden zur Berathung über die Aufstellung von Wahlmännern auf **Freitag, den 24. Octbr. c., Abends 7½ Uhr,** in das Local **Berndes,** Filiale der ersten deutschen Reichskneipe, Breitgasse 111, hiermit eingeladen. (9741

Fr. H.! Dei. Wu. i. sch. la. i. m. H. Berg. (9753

L. Anna! Bit. u. d. Erfül. m. Wunsch.! — Dei. Selbstachtung z. unserer Ehre, dan. f. w. gl. Das übr. Mü. —

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.